

## Flucht: Trauma, Sexualität und Masse – Gespräche

Gesprächspartner: **Dr. Ali Fooladin** | arbeitet als Psychoanalytiker in Hamburg seit Jahren mit gefolterten und verfolgten Menschen; **Dr. Ferdinand Haenel** | leitet als Psychiater die Tagesklinik im *Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin e. V.*; **Dr. Beatrice Patsalides Hofmann** | Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin, lebt in Paris und wird etwas über Asyl und Schamlosigkeit beitragen; **Dr. André Michels** | Psychoanalytiker und Psychiater, nähert sich dem Thema Flucht und Nation; **Dr. Peter Widmer**, Psychoanalytiker | bedenkt die Bezeichnung Masse in Bezug auf Flucht; **Dr. Mai Wegener** | Psychoanalytikerin, ist beschäftigt mit der teils heftigen Polemik um den Schriftsteller und Journalisten Kamel Daoud.

Moderation: Karl-Josef Pazzini und Susanne Gottlob | Veranstalter: *RISS. Zeitschrift für Psychoanalyse. Freud – Lacan* in Kooperation mit dem *Psychoanalytischen Kolleg*

**Freitag 3. Juni 2016 von 18 bis 22 Uhr. Ort: Psychoanalytische Bibliothek Berlin, Hardenbergstraße 9, 10623 Berlin**

Eintritt: 10/5 €

Nach einer ersten Runde von Gesprächen zur Flucht am 22.01.2016 richten wir nun unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Themen Trauma, Sexualität und Masse.

Seit den Zäsuren 1945 und 1989 ist das Phänomen **Masse** in sozio-politischen und psychoanalytischen Diskursen eher latent geworden, nun drängt es unübersehbar an die Oberfläche und bedarf einer Analytik; **Traumata** kommen vor als Anlass der Flucht, vervielfachen und vertiefen sich oft fortlaufend im Zuge der Flucht und beim Ankommen in der Fremde. Konzepte von **Sexualität**, deren kulturelle Einrichtungen sowie ihre Praktiken, können sehr verschieden sein und letztendlich zu gewaltsamen Konflikten führen. Welche Dynamiken, Erfahrungen entstehen durch die verflochtenen Strebungen nach Vereinigung (Solidarität, Eros) und Zerstörung (Hass, Thanatos)? Wie sich dem nähern, was – psychisch und politisch – unter Verschluss steht?

Der Glaube, über den Anderen verfügen zu können, ist eine Illusion, und kommt aus einer strukturell perversen Tendenz. Angesichts der massenhaften Fluchtbewegungen aus Not, die u.a. mit nationalen Grenzbeziehungen und einem milliarden schweren Abkommen mit der Türkei unsichtbar werden sollen, wird deutlich, wie der fliehende Mensch, hin und her und abgeschoben, sogar zur Ware, einem Fetisch, wird. Wie dem eine ethische Position entgegensetzen?

Weitere Informationen: [sgottlob@web.de](mailto:sgottlob@web.de) / [pazzini@gmx.de](mailto:pazzini@gmx.de)